

Frankfurter Erklärung nach 20 Jahren Rechtschreibreform (19. Oktober 2016)

20 Jahre nach dem Start der Rechtschreibreform sind ihre Folgeschäden unübersehbar: Die Verwirrung und Verunsicherung der Schreibenden ist groß, die Schüler machen nachweislich nicht weniger, sondern deutlich mehr Fehler, die deutsche Einheitsorthographie ging verloren. Zahlreiche Autoren und Professoren hatten schon auf der Frankfurter Buchmesse 1996 vor diesen absehbaren Folgen gewarnt und den Stopp dieser „überflüssigen, aber milliardenteuren“ Reform gefordert. Trotzdem wurde sie gegen den wohlbegründeten Widerstand der Sprachgemeinschaft durchgesetzt und dann noch mehrfach verändert, was weitere Verwirrung bewirkte. Immerhin hat Johanna Wanka (2005 Präsidentin der Kultusministerkonferenz, heute Bundesbildungsministerin) 2006 im *Spiegel* zugegeben: „Die Kultusminister wissen längst, dass die Rechtschreibreform falsch war. Aus Gründen der Staatsräson ist sie nicht zurückgenommen worden.“

In dieser Situation appellieren wir an die heutigen Kultusminister, einen Neuanfang zu wagen und geeignete Schritte zur Wiedergewinnung einer einheitlichen Schreibung zu unternehmen, die auch der von den Kultusministern 2004 eingesetzte Rat für deutsche Rechtschreibung als „ein hohes kulturelles Gut“ bezeichnet.

Ein wichtiger Schritt sollte sein, die im 20. Jahrhundert bewährte Schreibung als eine für alle brauchbare anzuerkennen, auch in den Schulen. Daß sie dort als „falsch“ gewertet wird, ist ein Angriff auf die literarische Tradition und die Literatur der Gegenwart: Alle Werke der großen Autoren des 20. Jahrhunderts (von Thomas Mann und Bert Brecht bis Max Frisch, Ingeborg Bachmann und Günter Grass) und viele Werke heutiger Schriftsteller werden als orthographisch fehlerhaft abgewertet. Hunderttausende von Kinder-, Jugend- und Schulbüchern wurden vernichtet, weil sie in der bewährten Schreibung gedruckt waren, vor der man die Schüler schützen zu müssen glaubte. Wenn die bewährte Schreibung als allgemein brauchbar anerkannt ist, wird ein Vergleich der unterschiedlichen Schreibungen die Wiedergewinnung einer einheitlichen Rechtschreibung fördern. An dieser für die Zukunft der Literatur und der Buchkultur wesentlichen Aufgabe sollten neben dem Rechtschreibrat auch andere Institutionen und Gremien mitwirken wie die Akademien, die Schriftstellerverbände und die Schweizer Orthographische Konferenz (SOK) sowie unabhängige Experten.

Frankfurt am Main, 19. Oktober 2016

(Unterschriften von 111 Autoren, Professoren, Verlegern und Journalisten) Mario Adorf, Ute Andresen, Dr. Oswald Georg Bauer, Dr. Wolfgang Baur, Dr. Wolfgang Beck, Thorsten Becker, Jörg Bernig, Güllü Beydilli, Peter Bichsel, Prof. Dieter Borchmeyer, Dr. Urs Breitenstein, Christina Degenhardt, Friedrich Denk, Friedrich Dieckmann, Matthias Dräger, Hans Magnus Enzensberger, Wolfgang Erk, Prof. Peter Eyer, Ota Filip, Friedrich Forssman, Uwe Friesel, Marianne Frisch, Ruth Fruchtman, Prof. Wolfgang Frühwald, Dr. Leo Gehrig, Hans-Joachim Gelberg, Alexander Glück, Harald Grill, Wolfgang Haack, Prof. Peter Michael Hamel, Glyn Hatherall, Prof. Helmut Holzhey, Christoph Hürlimann, Thomas Hürlimann, Dr. Urs Imoberdorf, Dr. Rainer Jehl, Elfriede Jelinek, Matthias Jenny, Navid Kermani, Wulf Kirsten, Prof. Michael Klett, Prof. Werner von Koppenfels, Dietmar Koschier, Josef Kraus, Hans Krieger, Burkhard Kroeber, Michael Krüger, Hans Kruppa, Dietrich Krusche, Felix Kucher, Reiner Kunze, Andreas Kurz, Prof. Helmut Lachenmann, Walter Lachenmann, Dr. Charles Linsmayer, Susanne Lippert, Kristina Maidt-Zinke, Dr. Beatrice von Matt, Prof. Peter von Matt, Pirmin Meier, Dr. Volker Michels, Edith Moroder, Petra Morsbach, Christina Müller, Adolf Muschg, Sten Nadolny, Dr. Bert Noglik, Hanspeter Padrutt, Thomas Paulwitz, Wilhelm Pellert, Kevin Perryman, Prof. Dietger Pforte, Hans Pleschinski, Prof. Uwe Pörksen, Marion Poschmann, Prof. Heinz Präuer, Magnus Reitingner, Dr. Kurt Reumann, Prof. Roland Reuß, Prof. Volker Rieble, Prof. Johannes Ring, Prof. Peter Ring, Katharina Rücker-Weininger, Gerhard Ruiss, Sigmar Salzburg, Helmut Santler, Hans Joachim Schädlich, Prof. Volker Schäfer, Albert von Schirnding, Dr. Wilfried F. Schoeller, Ulrike Schoelzel, Dr. Friedrich Seck, Hans Joachim Söhn, Alva Sokopp, Prof. Jörg Splett, Arnold Stadler, Andreas Städter, Ludwig Steinherr, Klaus Theweleit, Guntram Vesper, Christof Wachinger, Prof. Rudolf Wachter, Peter Weber, Stefan Weidle, Birgit Wichmann, Gisela Widmer, Hubert Witt, Prof. Reinhard Wittmann, Ror Wolf, KD Wolff, Barbara von Wulffen *(V.i.S.d.P.: Friedrich Denk, Heliosstr. 21, CH 8032 Zürich)*